


Gemeindebrief



**Du bist
ein Gott,
der mich
sieht.**

1. Mose 16,13

27. November 2022 bis 18. März 2023

www.erloeserkirche-rodenkirchen.de



„Sieh gen Himmel und zähle die Sterne ... so zahlreich sollen deine Nachkommen sein“ (1. Mose 15,5). Diese Verheißung bekommt Abraham von Gott, und die Tatsache, dass sie sich lange Zeit nicht erfüllt, führt dann zu den Verwicklungen, von denen im Geistlichen Impuls die Rede ist. Das Bild von Vincent van Gogh (1853-1890) erscheint fast wie eine Illustration dieser Verheißung. Doch van Goghs Bild ist ganz profan gemeint und trägt den Titel „Sternennacht über der Rhone“ (frz. *Nuit étoilée sur le Rhône*). Es wurde im September 1888 geschaffen und stellt das Ufer der Rhone in Arles bei Nacht dar.

Geistlicher Impuls	4
Aus dem Presbyterium	7
Pfarrer Miehe zum Assessor gewählt	8
Energie sparen in der Gemeindegarbeit.....	8
Gottesdienst am Heiligen Abend.....	9
Einladung zur Gemeindeversammlung 2023	9
Gottesdienste im Jahreslauf und im Lebenslauf	10
Musik in der Erlöserkirche	14
Arbeiten an der Orgel	18
Kinder und Familie	20
Tag der offenen Tür im Familienzentrum Südpunkt	21
Sommerfest des Kindergarten-Fördervereins.....	22
Einweihungsfest und Tag der offenen Tür der EMAnuel-Schule	23
Die Vorgeschichte der evangelischen Schule in Rodenkirchen	24
Jugendliche	29
Erwachsene	29
Senioren	32
Hilfebedürftige und Diakonie	34
Presbyterium	35
Ansprechpartner und Kontaktmöglichkeiten	36

Impressum

Auflage: 3000 Stück

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Rodenkirchen;

Redaktion: Dr. Elke Glatzer, Barbara Mulack, Christiane Reich, Michael Miehe
(verantwortlich)

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Martin-Luther-Weg 1, Groß Oesingen

Bildnachweis:

Titelbild: Dirk Purz

S. 2: [https://commons.wikimedia.org/wiki/
File:Starry_Night_Over_the_Rhone.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Starry_Night_Over_the_Rhone.jpg)

S. 4: Michael Miehe

S. 5: Grunpfnul / Sascha Faber / Creative Commons Attribution-Share Alike 4.0 International

S. 7, 10: Dr. Elke Glatzer

S. 14: Annika Bocks

S. 15: Christian Collum

S. 16: Katja Vorreyer

S. 17: Dietmar Berger/Christian Kuhlmann

S. 18-19: Michael Miehe

S. 20: Birgit Steinacker

S. 21: Lars Jöckel

S. 23: EMAnuel-Schule

S. 25: Archiv Ev. Kgm Rodenkirchen

S. 26: [https://commons.wikimedia.org/
wiki/File:Ernst_Moritz_Arndt_litho.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Ernst_Moritz_Arndt_litho.jpg)

S. 29: Michael Felten

S. 31: Dietmar Rabich / Wikimedia Commons / "Köln, Hohe Domkirche St. Petrus – 2014 – 1782" / CC BY-SA 4.0

„Du bist ein Gott, der mich sieht.“ (1. Mose 16,13)



Liebe Gemeinde,

„Big brother is watching you“ - „Der Große Bruder sieht dich“. Ein einziger Satz aus einem Buch mit immerhin 400 Seiten in der neuesten deutschen Ausgabe. Aber genau dieser Satz hat das Buch berühmt gemacht. Die Rede ist von dem Roman „1984“, den der englische Schriftsteller George Orwell (1903-1950) in den Jahren 1946-1948 schrieb. Orwell beschreibt darin England im Jahr 1984 als totalitären Überwachungsstaat, beherrscht von einer Einheitspartei, die ihre Macht durch

die totale Überwachung ihrer Bürgerinnen und Bürger sichert. Symbol dieser Überwachung ist der „Große Bruder“, bei dem es sich weniger um eine reale Person, als vielmehr um den personifizierten inneren Kern des totalitären Systems handelt.

Als Orwell seinen Roman schrieb, waren die technischen Möglichkeiten zu einer totalen Überwachung noch nicht weit genug entwickelt. Dennoch sah der Autor prophetisch voraus, dass es wohl nur eine Frage der Zeit sein würde, bis diese Möglichkeiten zur Verfügung stünden. Und so war es nur konsequent, dass 1999 in den Niederlanden ein Fernsehformat unter dem Namen „Big Brother“ entstand, bei dem für eine begrenzte Zeit Menschen in einem Haus zusammenleben und dabei ununterbrochen von Kameras und Mikrofonen überwacht werden.

Eine Instanz, die Menschen pausen- und lückenlos überwacht - dieser Gedanke war über Jahrhunderte und Jahrtausende mit dem Gottesgedanken verbunden. Seinen Nachhall hatte er - noch bis weit ins 20. Jahrhundert - in dem in der Erziehung beliebten Satz „Der liebe Gott sieht alles“. Auch dabei ging es, ähnlich wie bei Orwell, um Kontrolle. Weil sich Eltern oder Lehrer oder Erzieher bewusst waren, dass sie nicht alles sehen konnten, was ihre Kinder oder die ihnen anvertrauten Schülerinnen

und Schüler anstellten, benutzten sie den Satz von Gott, der alles sieht, zur Einschüchterung. Er machte klar: Das, was unserem Auge verborgen bleibt, wird von Gott gesehen - und zu gegebener Zeit bestraft. Der alles sehende Gott war in dieser Hinsicht nicht minder bedrohlich als der alles sehende „Große Bruder“.

Vielleicht denkt die eine oder der andere von Ihnen daran, wenn Sie die Jahreslosung für das Jahr 2023 lesen: „Du bist ein Gott, der mich sieht.“ (1. Mose 16,13) Ist das nicht ein erschreckender Satz über Gott? Muss es mir vor einem solchen Gott nicht grauen?

Die Jahreslosung führt uns an den Anfang der Bibel, ins 1. Buch Mose. Dort wird ab Kapitel 12 die Geschichte von Abraham und Sarah erzählt, die anfänglich Abram und Sarai heißen; erst ab Kapitel 17 tragen sie die uns bekannteren Namen. Es ist eine Geschichte, die mit einer großen Verheißung beginnt, denn Gott verspricht Abraham: „Ich will dich segnen“. Aber er verspricht ihm auch, Stammvater einer großen Nachkommenschaft zu werden - und genau dieser Teil der Verheißung erfüllt sich nicht. 10 Jahre später ist Sarah immer noch nicht schwanger geworden und denkt daher über andere Möglichkeiten nach, an ein Kind zu kommen. Sie hat die Idee, dass ihre Magd Hagar von Abraham

schwanger werden soll - eine Art früher Leihmutterchaft. Dabei hilft eine wohl damals geltende Rechtsauffassung: Wurde das so gezeugte Kind einer Magd auf dem Schoß ihrer Herrin geboren, dann galt es als legitimes Kind der Familie.

Der Plan gelingt: Hagar wird schwanger. Alles in Ordnung so weit. Aber nur scheinbar. Denn die Schwangerschaft bringt das soziale Gefüge durcheinander, in dem Sarah und Hagar bisher ihren festen Platz hatten. Hagar bleibt Magd, also in untergeordneter Position, aber sie ist schwanger und wird bald Mutter des ersehnten Kindes sein, das Sarah nicht bekommen konnte. Diese



Das Auge der Vorsehung oder Auge Gottes befindet sich an einer Hausfassade auf dem Domhof in der Nähe des Aachener Doms und stammt aus dem Jahr 1766.

Überlegenheit lässt sie Sarah bei jeder Gelegenheit spüren, sodass die Situation eskaliert und Sarah sich bei Abraham beschwert. Der zieht sich aus der Verantwortung, indem er seiner Frau rät: „Sie ist deine Magd... Mach mit ihr, was du für richtig hältst.“ (1. Mose 16,6) Lapidar heißt es danach: „Daraufhin behandelte Sarah ihre Magd so schlecht, dass diese ihr davonlief.“

Die schwangere Hagar flieht in die Wüste, wo ein Engel sie an einer Wasserquelle findet und mit ihr redet. Der Engel rät Hagar, zurückzugehen und sich ihrer Herrin Sarah unterzuordnen. Aber er spricht auch eine Verheißung für das ungeborene Kind der Hagar aus: „Ich werde deine Nachkommen so zahlreich machen, dass man sie nicht zählen kann.“ Weiter sagt der Engel: „Du bist schwanger und wirst einen Sohn zur Welt bringen. Den sollst du Ismael, ‚Gott hat gehört‘, nennen. Denn der Herr hat dich gehört, als du ihm deine Not geklagt hast.“ (1. Mose 16,10-11)

Die biblische Geschichte fährt fort: „Da gab Hagar Gott, der mit ihr geredet hatte, den Namen: Du bist der ‚Gott, der mich sieht‘; denn hier habe ich dem hinterhergesehen, der mich sieht.“ (1. Mose 16,13)

Hagar fühlt sich gesehen, aber nicht beobachtet. Sie spürt den Blick Gottes auf sich, aber er hat nicht die

Absicht, irgendwelche Verfehlungen oder Geheimes ans Licht der Öffentlichkeit zu bringen. Gott hat vielmehr einen Blick für die tiefe Krise, in der sich Hagar befindet. Er nimmt ihre seelische Not wahr, ihre Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit. Für Hagar ist Gott nicht ein Gott, der abstrakt „alles sieht“, sondern ein Gott, der sie persönlich sieht, der sie ansieht, - und das macht aus der erschreckenden eine tröstliche Vorstellung: Ich bin mit meinen Nöten nicht allein. Und auch nicht mit meiner Freude. Ich werde gesehen und wahrgenommen.

Menschen leiden darunter, wenn sie nicht wahrgenommen werden, wenn niemand sie bemerkt, wenn alles, was sie tun und erreichen, ohne Beachtung bleibt. Menschen leiden aber auch darunter, wenn sie den Eindruck haben, dass andere sie nur prüfend oder kritisch ansehen, ohne wirklich die Person wahrzunehmen.

Weihnachten ist das Fest des Sehens, genauer: das Fest Gottes, der seine Welt und seine Geschöpfe liebevoll anblickt. So besingt es Maria, die Mutter Jesu, in ihrem Lied, dem Magnificat: „Mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter, weil er die Niedrigkeit seiner Magd angesehen hat.“ (Lukas 1,47). Wie schon Hagar macht Maria die Erfahrung: Gott nimmt mich wahr. Er nimmt mich wahr in meiner Not - und die war bei

Maria als einer unverheirateten Schwangeren vermutlich nicht geringer als bei Hagar, die auch als Leihmutter Magd bleiben sollte.

Weihnachten heißt: Gott nimmt die Not und das Elend der Welt wahr: Unfrieden, Ungerechtigkeit, Einsamkeit, Verarmung, Krankheit und was es sonst gibt. Das Weihnachtsgeschehen, die Geburt Jesu, ist Gottes Konsequenz aus dem, was er in der Welt sieht. Gott kommt uns Menschen nahe. Er sieht die Not nicht nur, sondern begegnet ihr mit Worten und Taten. Er lässt Menschen spüren, dass sie von Gott geliebte Kinder sind und dass das unabhängig ist von der gesellschaftlichen Stellung und dem Ansehen, auch unabhängig von eigenen Fähigkeiten und Leistungen.

Deshalb fordern uns die Weihnachtslieder zum Sehen auf. Wir sollen selbst Zeugen werden. Weil Gott ein Gott ist, der uns sieht, haben wir die Möglichkeit, genau hinzusehen.

- Kommet ihr Hirten, ihr Männer und Fraun, kommet, das liebliche Kindlein zu schau'n.
- Merk auf, mein Herz, und sieh dort hin; was liegt doch in dem Krippelein? (Vom Himmel hoch, Strophe 7)
- Ich sehe dich mit Freuden an und kann mich nicht satt sehen; und weil ich nun nichts weiter kann,

bleib ich anbetend stehen. (Ich steh an deiner Krippen hier, Strophe 4)

Unser Sehen soll sich nicht im Blick auf das Kind in der Krippe erschöpfen, sondern soll ausdrücklich abschweifen, soll auf die Menschen blicken, denen das Krippenkind als Erwachsener begegnet ist und derer er sich angenommen hat: Menschen am Rande der Gesellschaft, Menschen mit Defiziten im Körperlichen oder Seelischen, Menschen, die Not litten. Da gibt es genug zu sehen und vor allem: anzupacken.

Gesegnete Weihnachten und ein gutes neues Jahr wünscht Ihnen allen

Ihr Michael Miede



Gott nahm in der Geburt Jesu Christi die Menschheit an, nicht nur einen einzelnen Menschen.

Dietrich Bonhoeffer

Pfarrer Miehe zum Assessor gewählt

Die Kreissynode des Kirchenkreises Köln-Süd hat auf ihrer Tagung am 5. November 2022 Pfarrer Michael Miehe zum Assessor gewählt. Er tritt damit die Nachfolge von Pfarrerin Simone Drenler an, die dieses Amt seit 2020 innehatte. Die Amtszeit läuft bis Frühjahr 2028.

Der Assessor ist der Stellvertreter des Superintendenten in einem Kirchenkreis. Gemeinsam mit dem oder der Skriba und vier Ehrenamtlichen bilden sie den Kreissynodalvorstand, der den Kirchenkreis leitet. Der/die Skriba hat zwei, die vier ehrenamtlichen Mitglieder des KSV jeweils eine Stellvertretung. Pfarrer Miehe war bereits seit 1996 1. stellvertretender Skriba des Kirchenkreises Köln-Süd. Derzeitiger Superintendent ist Pfarrer Dr. Bernhard Seiger aus der Kirchengemeinde Köln-Bayenthal.

Die Wahl wird für die Kirchengemeinde Rodenkirchen Veränderungen mit sich bringen. Damit Pfarrer Miehe seine Aufgaben für den Kirchenkreis wahrnehmen kann, wird eine Pfarrerin oder ein Pfarrer mit halber Stelle zusätzlich in der Gemeinde tätig sein. Ein möglicher Kandidat für diese Stelle ist bereits in Aussicht.

Christiane Reich

Energie sparen in der Gemeindegarbeit

Die explosionsartig steigenden Energiekosten sind eines der beherrschenden Themen des Jahres. Bei vielen von uns ist dieses Thema mittlerweile angekommen, weil Energieversorgungsunternehmen die Abschläge drastisch erhöht oder Lieferverträge gleich vollständig gekündigt haben.

Das Presbyterium hat sich auf den Sitzungen am 26. September und 24. Oktober 2022 ausführlich mit dem Thema beschäftigt und dabei folgende Beschlüsse gefasst:

Kirche und Gemeindehaus werden weiterhin beheizt. Bei der Erlöserkirche wird die Höchsttemperatur, die bisher bei 18 Grad lag, abgesenkt. Wenn keine Gottesdienste stattfinden, wird in der Kirche nur eine Mindesttemperatur gehalten.

Im Gemeindehaus wird ebenfalls die Höchsttemperatur begrenzt. Vor allem aber werden alle Nutzerinnen und Nutzer dazu angehalten, die vorgewählten Einstellungen der Heizkörper nicht eigenmächtig zu verändern.

Die Beleuchtung in Kirche und Gemeindehaus ist bereits auf LED umgestellt, wo dies möglich war. Auch hier sind Nutzerinnen und Nutzer angehalten, nicht nur die Beleuch-

tung einzuschalten, wenn sie die Gebäude betreten, sondern sie beim Verlassen auch wieder auszuschalten - so, wie man dies vermutlich auch zu Hause macht.

Der Tannenbaum vor der Kirche wird wieder mit Lichterketten geschmückt und in den Abendstunden beleuchtet. Auch hier haben wir schon vor einiger Zeit auf energiesparende LED-Ketten umgestellt. Ein Verzicht auf diese adventlich-weihnachtliche Beleuchtung schien dem Presbyterium nicht angemessen. Auch das Turmkreuz wird weiter am Abend beleuchtet. Es ist schließlich auch ein Zeichen des Vertrauens und der Hoffnung in schwierigen Zeiten.

Michael Miehe

Gottesdienste am Heiligen Abend 2022

Ein Blick auf die Gottesdienstseiten (S. 10-11) verrät es: Zum Zeitpunkt der Fertigstellung des Gemeindebriefes (Mitte November) geht das Presbyterium davon aus, dass die Gottesdienste am Heiligen Abend in der vor Corona gewohnten Weise in der Erlöserkirche stattfinden können. Wie schon 2020 und 2021 wird für einen kompletten Luftaustausch zwischen den Gottesdiensten gesorgt.

Sollten sich bis zum 24. Dezember andere Bedingungen ergeben, werden wir Sie darüber auf unserer Internetseite und durch Aushänge in den Schaukästen informieren. Die Möglichkeiten von Open-Air-Gottesdiensten haben wir zum Beispiel hinreichend erprobt, um sie auch relativ spontan feiern zu können.

Michael Miehe

Einladung zur Gemeindeversammlung 2023

Nach der Ordnung unserer Kirche soll das Presbyterium die Gemeindeglieder einmal jährlich bei einer Gemeindeversammlung über die Arbeit der Kirchengemeinde und die Gesamtlage der Kirche informieren.

Leider sind die Gemeindeversammlungen 2021 und 2022 der Coronapandemie zum Opfer gefallen. Unter der Voraussetzung, dass die Durchführung möglich ist, lädt das Presbyterium nunmehr herzlich ein zur Gemeindeversammlung am **Sonntag, dem 29. Januar 2023**, nach dem Gottesdienst.

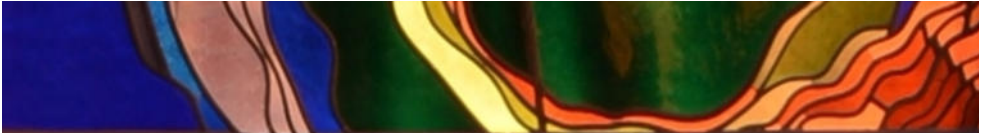
Vorschläge für die Tagesordnung können bis zum **08. Januar 2023** beim Vorsitzenden des Presbyteriums, Pfarrer Michael Miehe, schriftlich eingereicht werden.

Gottesdienste in der Erlöserkirche



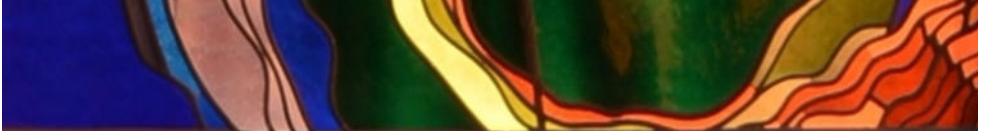
27. November	1. Advent Adventlicher Singegottesdienst mit Musik für Trompete und Orgel Pfarrer Miehe predigt über Offenbarung 3,14-22.	10.00 Uhr
4. Dezember	2. Advent Kantatengottesdienst mit der Kantorei Rodenkirchen Pfarrer Miehe predigt über Hoheslied 2,8-13.	10.00 Uhr
11. Dezember	3. Advent Pfarrer Maeggi predigt über Jesaja 40,1-11.	10.00 Uhr
18. Dezember	4. Advent Prädikant Wieland predigt über Philipper 4,4-7.	10.00 Uhr
24. Dezember	Heiligabend Gottesdienst für Kleinkinder und Eltern mit dem Team des Mini-Gottesdienstes und Pfarrer Miehe	14.30 Uhr
24. Dezember	Heiligabend Kinderweihnacht für Kinder ab etwa sechs Jahren mit Krippenspiel, Trompete und Orgel und Pfarrer Miehe	16.00 Uhr
24. Dezember	Heiligabend Christvesper mit festlicher Musik für Trompete und Orgel Pfarrer Miehe predigt über Lukas 2,1-20.	17.30 Uhr
24. Dezember	Heiligabend Christnacht mit weihnachtlicher Musik für Oboen und Orgel und Kantoreigruppe Pfarrer Miehe predigt über Lukas 2,1-20.	23.00 Uhr

Gottesdienste in der Erlöserkirche



25. Dezember	1. Weihnachtstag	10.00 Uhr
Singegottesdienst mit vielen Weihnachtsliedern und Feier des Abendmahls Pfarrer Maeggi predigt über Kolosser 2,3-10.		
26. Dezember	2. Weihnachtstag	10.00 Uhr
<i>Gemeinsamer Gottesdienst mit der Evangelischen Kirchengemeinde Sürth-Weiß in der Auferstehungskirche in Sürth</i>		
31. Dezember	Altjahrsabend	16.00 Uhr
<i>Gemeinsamer Gottesdienst mit der Evangelischen Kirchengemeinde Sürth-Weiß in der Auferstehungskirche in Sürth</i>		
1. Januar 2023	Neujahr	18.00 Uhr
Gemeinsamer Gottesdienst mit den Kirchengemeinden Rondorf und Sürth-Weiß. Im Gottesdienst wird das Abendmahl gefeiert. Pfarrer Miehe predigt über 1. Mose 16,13.		
8. Januar	1. Sonntag nach Epiphania	10.00 Uhr
Im Gottesdienst wird das Abendmahl gefeiert. Pfarrer Maeggi predigt über Johannes 1,29-34.		
15. Januar	2. Sonntag nach Epiphania	10.00 Uhr
Pfarrer Miehe predigt über 2. Mose 33,18-23.		
22. Januar	3. Sonntag nach Epiphania	10.00 Uhr
Prädikant Wieland predigt über Römer 1,13-17.		
29. Januar	Letzter Sonntag nach Epiphania	10.00 Uhr
Pfarrer Miehe predigt über Matthäus 17,1-9.		

Gottesdienste in der Erlöserkirche



5. Februar	Septuagesimae Im Gottesdienst wird das Abendmahl gefeiert. Pfarrer Miehe predigt über Matthäus 9,9-13.	10.00 Uhr
12. Februar	Sexagesimae Prädikant Wieland predigt über Jesaja 55,6-12a.	10.00 Uhr
19. Februar	Estomihi Pfarrer Miehe predigt über 1. Korinther 13,1-13.	10.00 Uhr
26. Februar	Invocavit Pfarrer Miehe predigt über Hiob 2,1-13.	10.00 Uhr
5. März	Reminiszere Im Gottesdienst wird das Abendmahl gefeiert. Pfarrer Miehe predigt über Markus 12,1-12.	10.00 Uhr
12. März	Okuli Prädikant Wieland predigt über Lukas 22,47-53.	10.00 Uhr

Aus dem Kirchenbuch

Beerdigungen



Im Internet nicht verfügbar

Gottesdienste für Kinder



Kindergottesdienst feiern wir parallel zum Gottesdienst. Eingeladen sind besonders Kinder ab 5 Jahren, aber auch jüngere sind herzlich willkommen:

- **18. Dezember 2022**
- **08. Januar 2023**
- **05. Februar 2023**
- **05. März 2023**

Der **Mini-Gottesdienst** beginnt um **11.30 Uhr**, dauert etwa eine halbe Stunde und ist für Kinder ab einem Jahr geeignet:

- **15. Januar 2023**
- **05. Februar 2023**
- **05. März 2023**

Engelmann

BESTATTUNGSHAUS
Familienunternehmen seit 1919

Ringstraße 33
50996 Köln-Rodenkirchen
0221 39 47 06

Rondorfer Hauptstraße 30
50997 Köln-Rondorf
02233 39 65 99

Alle Bestattungsarten
Hauseigener Verabschiedungsraum
Individuelle Trauerfeiern in unseren Räumen
Eigene Trauerdrucksachenerstellung
Massivholzsärge in großer Auswahl
Überführungen In- und Ausland
Erledigung aller Formalitäten
Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
Fachberatung nach Ihren Wünschen
Wir beraten Sie auch gerne zu Hause
Wochenend- und Nachtdienst

Musik in der Erlöserkirche



Liebe Gemeinde,
Sie sind herzlich
eingeladen zu
besonderer ad-
ventlicher und
weihnachtlicher
Musik und zu
Konzerten mit
der Orgel nach

der umfangrei-
chen technischen und klanglichen
Revision. Von Ende August bis in
den November musste die Gemein-
de ohne die große Orgel auskom-
men. Bilder von den Arbeiten kön-
nen Sie auf S. 18-19 sehen. Freuen
Sie sich darauf, die Orgel am 3. Ad-
vent erstmals konzertant und in den
nächsten Monaten in verschiedenen
Konzerten hören zu können.

Musik zum Advent und zum Weih- nachtsfest

Am **1. Advent** ist im Singegottes-
dienst Gelegenheit, viele Lieder im
Wechsel mit der Kantorei zu singen.

Am **2. Advent** erklingen in einem
festlichen Kantatengottesdienst die
Kantate für Soli, Chor und Orchester
„Nun komm, der Heiden Heiland“,
BWV 62 von Johann Sebastian Bach
sowie Auszüge aus der Bach-
Kantate „Bereitet die Wege, bereitet
die Bahn“, BWV 132.

In der **Christvesper** am **Heiligen
Abend** erklingt Musik für Trompete
und Orgel.

In der **Christnacht**, die bei Kerzen-
schein immer besonders stim-
mungsvoll nach der Hektik des Ta-
ges ist, erklingt weihnachtliche Mu-
sik mit Oboen als Hirteninstrumen-
ten und einer Chorgruppe der Kanto-
rei.

Den **1. Weihnachtstag** begehen wir
mit einem speziellen Singegottes-
dienst. Hier ist Gelegenheit, ausgie-
big Weihnachtslieder im Gottes-
dienst und am Ende auch auf Zuruf
zu singen.

Drei Konzerte mit der Orgel nach umfassender Revision

Am **3. Advent** erklingt die Orgel in
der von Orgelbau Merten technisch
und klanglich überholten Form erst-
mals konzertant. Christian Collum
wird, eingebettet in einen Rahmen
adventlicher Choralvorspiele, ein
großes Spektrum an Klangfarben
zum Klingen bringen mit konzertan-
ter und virtuoser Musik aus Frank-
reich und Deutschland. Im An-
schluss an das Konzert lädt das
Presbyterium herzlich ein zu Ge-
spräch und Austausch bei einem
Glas Wein und Gesalzenem. Hier
bietet sich auch die Gelegenheit, in
Anwesenheit der Orgelbauer die Or-
gel in ihrer deutlich überarbeiteten
Form näher kennenzulernen.

Im **Januar 2023** sitzt dann eine Vertreterin der jungen Generation an der Orgel. Katja Vorreyer spielt ihr Examensprogramm mit Werken der Barockzeit, der Romantik und des 20. Jahrhunderts.

Im **März 2023** kommen mit Musik der Romantik für Violoncello und Orgel die kammermusikalischen und dialogischen Qualitäten der Orgel zum Zuge.

Kantorin Barbara Mulack

Sonntag, 4. Dezember 2022, 10 Uhr

Kantatengottesdienst

J.S.Bach: Nun komm, der Heiden Heiland, BWV 62

**sowie Auszüge aus der Kantate
Bereitet die Wege, bereitet die
Bahn, BWV 132**

Christiane Rittner, Sopran
Dorothee Merkel, Alt
Bruno Michalke, Tenor
Gustav Muthmann, Bass
Kantorei Rodenkirchen
Orchester Rodenkirchener Barock
auf Barockinstrumenten
Leitung: Barbara Mulack

Sonntag, 11. Dezember 2022, 17 Uhr

**Eröffnungskonzert mit der Orgel
der Erlöserkirche nach der Revision
Orgelmusik aus Frankreich und
Deutschland**

Werke von Louis-Nicolas Clérambault, Johann Sebastian Bach, Carl Philipp Emmanuel Bach, Joseph Bonnet, Jehan Alain, Olivier Messiaen

An der Orgel: Christian Collum

Der Eintritt ist frei. Spenden sind willkommen.

Christian Collum (Foto) ist im Kölner Süden bekannt als der ehemalige Kantor der Reformationskirche in Bayenthal. Er blickt zurück auf eine umfangreiche Tätigkeit als Konzertorganist und ist Vorgänger von Kantorin Barbara Mulack im Kreiskantorat. Christian Collum leitete zudem viele Jahre den Kölner Bach-Verein.



Sonntag, 29. Januar 2023, 17 Uhr

Junge Szene: Orgelkonzert

Werke von Johann Sebastian Bach, César Franck, Jean Langlais und anderen

Katja Vorreyer, Orgel (Foto)

Der Eintritt ist frei. Spenden sind willkommen.

Katja Vorreyer (geboren 2000) begann ihre musikalische Ausbildung im Alter von sechs Jahren mit dem Blockflötenunterricht. Es folgten mehrere Preise beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“. Seit ihrem 13. Lebensjahr erhielt sie Klavier- und seit ihrem 16. Lebensjahr Orgelunterricht.

Seit 2018 studiert sie an der Hochschule für Kirchenmusik in Herford und wird im Februar 2023 ihr Bachelor-Examen ablegen.

Aufgewachsen in Köln-Sürth, hat Katja Vorreyer eine besondere Verbindung zu unserer Gemeinde. Als ehemaliges Mitglied der Kantorei singt sie auch heute gerne noch gelegentlich mit.

Die junge Musikerin absolvierte bereits zahlreiche Meisterkurse. Sie ist in der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Kirchlengern als Organistin und Chorleiterin auf einer C-Stelle tätig.



Sonntag, 5. März 2023, 17 Uhr

Musik der Romantik für Violoncello und Orgel

Werke von Robert Schumann, Max Bruch, Louis Spohr, Felix Mendelssohn, Max Gulbins und Ferdinand Thieriot

Dietmar Berger, Violoncello

Christoph Kuhlmann, Orgel

Der Eintritt ist frei. Spenden sind willkommen.

Dietmar Berger wurde in Köln geboren. Er studierte Violoncello an den Musikhochschulen in Aachen, Düsseldorf und Leipzig. Von 1993 bis 2000 war er Mitglied des Orchesters der Landesbühnen Sachsen in Dres-



den. Seit 2001 lebt er wieder in Köln und ist Mitglied mehrerer Kammermusikensembles. Er ist als Komponist und Herausgeber tätig. Unterrichtstätigkeit und CD-Aufnahmen runden sein berufliches Spektrum ab. Bei Kantatenaufführungen in der Erlöserkirche ist er häufiger mit dem Barockcello beteiligt.

Christoph Kuhlmann (rechtes Foto) studierte Kirchenmusik an der Folkwang-Hochschule Essen. Erweiternde Studien in Paris bei Naji Hakim und Jean-Pierre Leguay führten zu mehreren Preisen bei internationalen Orgelwettbewerben. Nach beruflichen Anfängen in Frankreich ist Kuhlmann seit 1994 Kantor an der Dominikanerkirche St. Andreas, seit 2003 auch Regionalkantor für Köln. An der Musikhochschule Köln nimmt er einen Lehrauftrag wahr. Konzerte, Rundfunk- und CD-Aufnahmen runden seine Tätigkeit ab.

Unsere Chöre

Die Chöre unserer Gemeinde freuen sich über Beteiligung. Informationen zu den Angeboten gibt gerne Kantordin Barbara Ricarda Mulack, 0221-344882, barbara.mulack@ekir.de

Kantorei Rodenkirchen

Die Probenarbeit erfolgt mit jeweils angepassten Regeln wie Selbsttests und Abständen.

Mittwochs: ab 19 Uhr

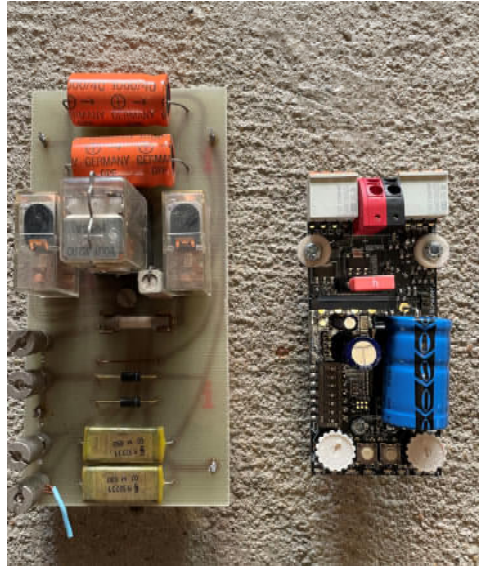
Chor für Kinder

Chorproben beider Chorgruppen sind wegen der Größe der Chorgruppen, des klassenübergreifenden Angebotes und der gebotenen Raum- und Abstandsanforderungen beim Singen weiterhin leider nicht möglich.

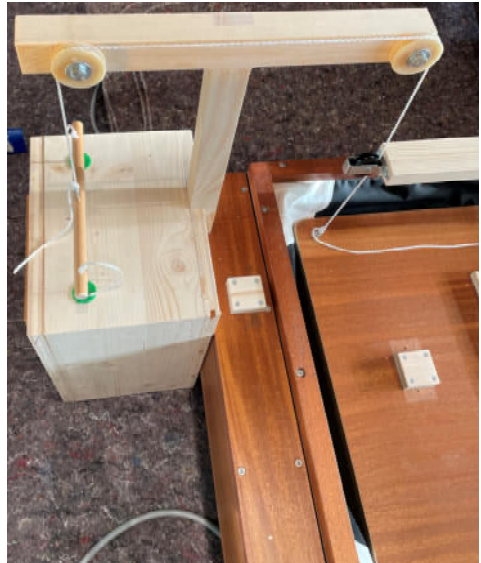
Arbeiten an der Orgel

Die Arbeiten an der Orgel in der Erlöserkirche schreiten voran. Die Fotos erlauben einen Blick ins sonst verborgene Orgelinnere. Alle Orgelpfeifen wurden bereits ausgebaut und gereinigt, und auch das Orgelgehäuse wurde einer gründlichen Reinigung unterzogen. Nach dem Verlegen neuer elektrischer Leitungen und dem Einbau eines neuen Schaltkastens werden ab Mitte November die Pfeifen zurück an ihren Platz verbracht und der Spieltisch wieder aufgebaut. Dann erfolgt die Intonation. Wir hoffen, dass die Orgel planmäßig neu erklingen kann.

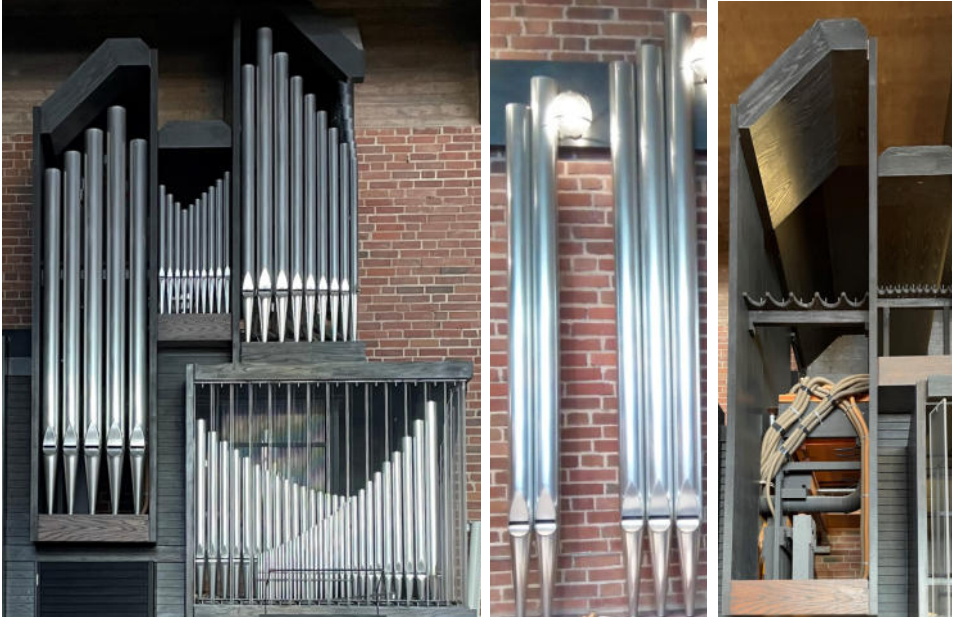
Michael Mieke



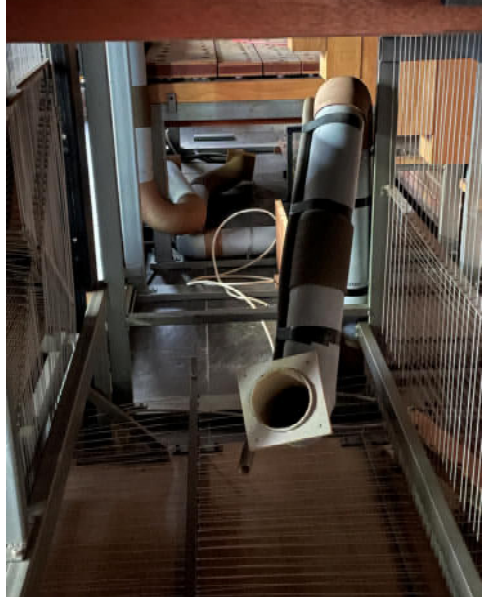
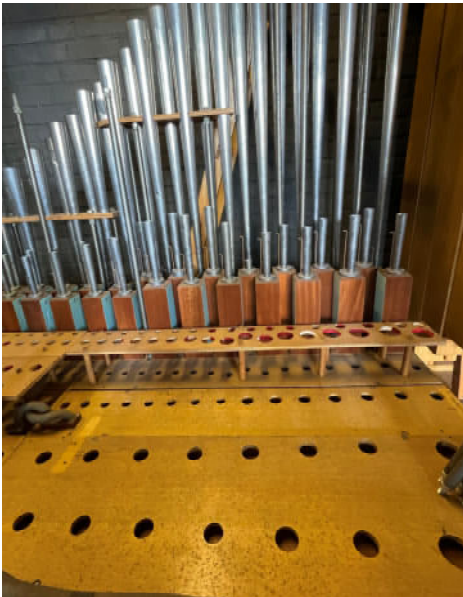
Elektronik der späten 1970-er Jahre (links) wird durch aktuelle Bauteile (rechts) ersetzt.



Ein neuer Motor (links) und eine „Winddrossel“ (rechts) finden ihren Platz in der Orgel.



Ausbau der Pfeifen und Blick auf die Windzufuhr





Familienzentrum Rodenkirchen

Informationen und Kontakt:

www.familienzentrum-rodenkirchen.de
www.ev-kindergarten-rodenkirchen.de

Kindergarten

Der Kindergarten ist von Montag bis Freitag jeweils von 7.30 bis 16.30 Uhr geöffnet. Er wird von Heike Ernst geleitet, die während der Öffnungszeiten unter 0221-39 36 89 zu erreichen ist.

Angebote des Familienzentrums

Über die Arbeit im Evangelischen Kindergarten hinaus bieten wir überkonfessionelle Angebote in den Bereichen Bildung, Beratung und Betreuung für alle Familien im Kölner Stadtteil Rodenkirchen.

Beratung

Das Familienzentrum „Südpunkt“ bietet verschiedene Beratungsangebote zu Fragen, Problemen und Nöten rund um Kinder, Familien und ihr Lebensumfeld.

- Beratung Kinderschutzzentrum
- Beratung zu Schulthemen
- Mediation
- Paarberatung
- Psychologische Beratung in besonderen Lebenssituationen

- Systemische Familien- und Erziehungsberatung

Die Angebote richten sich an Familien, Ehepaare und an Kinder/Jugendliche, alleine oder mit einer Person ihres Vertrauens, aber auch themenbezogen an Fachleute (Erzieherinnen, Lehrerinnen, Ärztinnen etc.)

Weitere Informationen und Termine:

- Heike Ernst, Telefon 0221 393689

Bildung

Neben der Arbeit der Kindertagesstätte finden in unserem Familienzentrum verschiedene Bildungsangebote statt, die für alle Familien mit ihren Kindern aus dem Stadtteil offen sind.

- Eltern-Kind-Gruppen
- Elternbildungsprogramm FuN - Familie und Nachbarschaft
- Väterwochenende
- Joko - du und ich
- gestaltetes Freizeitangebot für Kinder

Tag der offenen Tür im Familienzentrum Südpunkt

Am 3. September 2022 war es so weit: Das evangelische Familienzentrum Südpunkt öffnete seine Türen zum Tag der offenen Tür. In der Zeit von 11.00 bis 14.00 Uhr hatten alle interessierten Familien die Möglichkeit, sich die zweigruppige Einrichtung anzuschauen.

Die gesamte Kindertagesstätte war zugänglich, so dass die Besucher einen Einblick in den Ablauf des Kindergartenalltages sowie in die pädagogische Arbeit erhalten konnten (Foto). Den Besuchern stand in den verschiedenen Räumlichkeiten jeweils eine Fachkraft zur Verfügung, die Erläuterungen zum Gruppengeschehen geben konnte.

Gleichzeitig haben die Kursleiter*innen des Familienzentrums auch ihr vielfältiges Angebot dargestellt und die Besucher hatten ausreichend Gelegenheit das Angebotsspektrum des Familienzentrums Südpunkt und des Kindergartens kennenzulernen und aktiv daran teilzunehmen.

Der Turnverein Rodenkirchen baute einen Sportparcour auf, die Musiklehrerin MusikAnne sang gemeinsam mit den Kindern Lieder. Die Jugendkunstschule war vertreten durch eine Naturpädagogin, mit der die Kinder das Außengelände erleb-

ten und anschließend kleine Skulpturen aus Ton und Erde formten. Viele Eltern waren nicht nur von dem vielfältigen Angebot begeistert, sondern auch von der guten Stimmung und den schönen Räumlichkeiten.

Mit der Arbeit im Familienzentrum wird kontinuierlich das Ziel verfolgt, den Familien im Stadtgebiet eine Anlaufstelle für alle Fragen rund um das Kind zu sein und die Hemmschwelle für die Inanspruchnahme von Hilfestellungen für sich und ihre Familie zu überwinden.

Es war ein gelungener Tag der offenen Tür.

Birgit Steinacker



Sommerfest des Kindergarten-Fördervereins

Pandemiebedingt waren die Aktivitäten und damit verbundenen Austauschmöglichkeiten für Eltern und Kinder des evangelischen Kindergartens außerhalb der Betreuungszeiten stark eingeschränkt. Dagegen muss doch etwas getan werden, dachten sich die Freunde des Fördervereins des Kindergartens um Bernd Nahrendorf. Schnell war die Idee geboren, ein Fest auf die Beine zu stellen.

Im Anschluss an den Tag der offenen Tür des Familienzentrums Südpunkt am 3. September diesen Jahres war es dann soweit. Für Jung und Alt wurde ein tolles Programm auf die Beine gestellt. Nicht nur die Kleinsten hatten auf der stattlichen Hüpfburg ihren Spaß. Große Begeisterung riefen auch die vielfältigen Aktionen der freiwilligen Kinder- und Jugendfeuerwehr hervor, die mit ihren Einsatzwagen vor Ort waren.

Mehr und mehr füllte sich die Wiese hinter dem Gemeindehaus, wo Tische und Bänke zum gemütlichen Verweilen aufgebaut waren. Auf den Sitzen hielt es aber niemanden, als „Die Wenzels“ (Foto) ihr mitreißendes Musikprogramm mit Trommel- und Tanzanimation feilboten. Hoch her ging es dann auch beim Bingo mit tollen Preisen. Zeitgleich wurde

Kinderschminken angeboten. Selbstverständlich wurde auch für das leibliche Wohl gesorgt, es gab ein leckeres Kuchenbuffet, und am Abend waren dann Würstchen und Pommes der Renner.

So feierten Kinder, Eltern, Freunde und Gemeindemitglieder bei sommerlichen Temperaturen bis in den späten Abend. Möglich war das nur durch den Einsatz vieler Einzelner. Dieses gemeinschaftliche Engagement zeigt auch, was eine lebendige Gemeinde auszeichnet. Mit dem Erlös von rund 1000 Euro wurden durch den Förderverein zwei Dreirad-Taxis für den Kindergarten angeschafft, die sich bei den Kindern großer Beliebtheit erfreuen.

Lars Jöckel



Einweihungsfest und Tag der offenen Tür der EMAnuel-Schule

Unser Schulfest am Freitag, dem 23. September 2022, hatte gleich mehrere Anlässe: Es war der Tag der offiziellen Einweihung unseres neuen Schulgebäudes, die offizielle Bekanntmachung des neuen Namens EMAnuel-Schule (siehe Foto unten) sowie ein Tag der offenen Tür mit vielen Angeboten und Aktionen.

Das Schulfest begann mit dem offiziellen Festakt mit Sektempfang und leckeren Häppchen, die von Schüler:innen der Gesamtschule Rodenkirchen zubereitet und serviert

wurden. In der Aula wurde den geladenen Gästen ein abwechslungsreiches Programm mit Reden, Gesangseinlagen von Schüler:innen der EMA sowie einem Auftritt des Orchesters geboten.

Um 14:00 Uhr war es dann endlich soweit: Die EMAnuel-Schule öffnete ihre Tore zum Schulhof, und das Schulfest konnte beginnen. Neben tollen Kreativangeboten - wie beispielsweise einer Tonwerkstatt oder einem Mosaik-Angebot - konnten sich die Gäste ebenfalls sportlich beim Basketball-Körbwerfen oder beim Sackhüpfen betätigen. Eine Hüpfburg ließ nicht nur die Herzen aller Kinder höher springen.



Des Weiteren hatten alle Gäste die Gelegenheit, sich an dem Saxa-Gemeinschaftskunstwerk mit dem Thema: „So ist die EMA, und ich wünsche ihr...“ zu beteiligen. Das fertige Bild einer Weltkugel mit allen Wünschen wird nach der Fertigstellung den Eingangsbereich unserer Schule zieren.

Für Interessierte war es ebenfalls möglich, sich das Gebäude von innen anzuschauen. Die Jahrgangsstufe 4 bot hierfür Führungen an und gab den Besucher:innen einen Einblick in unsere Schule und unsere Räume. Wer im Anschluss oder auch einfach nur so sein Wissen über die EMA und ihr neues Gebäude testen wollte, konnte dies auf einer Schulrallye unter Beweis stellen.

Natürlich wurde auch für das leibliche Wohl gesorgt. Zahlreiche Kuchen- und Snackspenden von Eltern verwandelten die Mensa in ein wohl duftendes Café. Doch auch wer eher Lust auf etwas Herzhaftes hatte, kam an der Hot-Dog-Straße auf seine Kosten.

Nochmals vielen Dank an alle Helfer:innen, die das Fest zu einem unvergesslichen Event gemacht haben. Alle Einnahmen sowie Spenden kommen der Schule und ihren Kindern zugute.

Heike Brohsonn/Ute Kochsiek

Die Vorgeschichte der evangelischen Schule in Rodenkirchen

Das Schulsystem in Deutschland ab 1918

Nach dem 1. Weltkrieg wurde in Deutschland die Volksschule als für alle schulpflichtigen Kinder gemeinsame Grundschule in den Klassen 1-4 eingeführt. Danach gliederte sich das Schulwesen auf: Es gab Schülerinnen und Schüler, die auf der Volksschule blieben (Klassen 5-8), solche, die auf die Mittelschule wechselten (Klassen 5-10) und schließlich diejenigen, die das Gymnasium besuchten (Klassen 5-13). Dieses Schulsystem wurde zunächst in der Bundesrepublik weitergeführt, bis 1964 die bestehenden Volksschulen aufgelöst und in vierjährige Grundschulen und daran anschließende vierjährige Hauptschulen aufgeteilt wurden.

Nebeneinander von Konfessions- und Gemeinschaftsschulen

Historisch gewachsen war das Nebeneinander von Konfessionsschulen und Gemeinschaftsschulen. Da die Kirchen die Schulbildung in Deutschland seit der Reformationszeit maßgeblich vorangetrieben hatten, waren viele Volksschulen entweder evangelisch oder katholisch. Erst nach dem 1. Weltkrieg wurden vermehrt Gemeinschaftsschulen ge-

gründet. Die Nationalsozialisten forcierten die Abschaffung von Bekenntnisschulen, da sie den Einfluss der Kirchen auf die Bildung und Erziehung zurückdrängen wollten.

Antrag auf Gründung einer evangelischen Schule in Rodenkirchen 1935

Im Archiv unserer Kirchengemeinde findet sich ein Briefwechsel, den der für Rodenkirchen zuständige Pastor Friedrich Kühler ab 1935 mit dem Bürgermeister der Gemeinde Rondonorf und mit dem Schulamt in Köln führte. Kühler beantragte im Namen der evangelischen Eltern energisch die Errichtung einer evangelischen Volksschule in Rodenkirchen und nannte dazu Zahlen, wieviel Kinder für diese Schule in Frage kämen. Angesichts der skizzierten nationalsozialistischen Schulpolitik kann es jedoch nicht verwundern, dass dieser Antrag, den Kühler mehrfach wiederholte, abgelehnt wurde.

Die Situation nach dem 2. Weltkrieg

Nach dem 2. Weltkrieg änderte sich

die Lage. Einerseits gab es einen massiven Zuzug von evangelischen Familien als Folge von Flucht und Vertreibung. Die vorhandene katholische Volksschule in Rodenkirchen konnte die zusätzlichen Schüler kaum auffangen. Andererseits stützte sich die entstehende Bundesrepublik wieder auf die Kirchen als Schulträger.

So nahm am 25. Februar 1947 der Nachfolger Pastor Kühlers, Pastor Werner Frenz, den Faden wieder auf und verwies auf eine 1946 durchgeführte Schulabstimmung unter den Eltern, die eindeutig zugunsten einer evangelischen Volksschule ausgefallen sei. Frenz merkte außerdem an, dass zwar die katholische Volksschule derzeit im Untergeschoss des Rodenkirchener Gemeindehauses (Foto unten) untergebracht sei, da ihr Schulgebäude im Krieg zerstört wurde, dass es aber für die entstehende Evangelische Kirchengemeinde Rodenkirchen außer Frage stehe,



dass die Räumlichkeiten einer neuen evangelischen Volksschule zur Verfügung stehen müssten.

Gründung der Evangelischen Volksschule Rodenkirchen 1948

Im Herbst 1948 wurde die Evangelische Volksschule Rodenkirchen im Gemeindehaus der Evangelischen Kirchengemeinde Rodenkirchen gegründet. Sie hatte anfänglich 190 Schülerinnen und Schüler in zwei Räumen. Zum Schuljahr 1950/51 zog man in die neueingeweihte Goethe-Schule an der Weißer Straße. Seite an Seite mit der katholischen Volksschule wurden dort die Kinder unterrichtet.

Die Evangelische Volksschule bekommt ein eigenes Gebäude

Im April 1955 konnten die ersten Klassen das neu errichtete Gebäude an der damaligen Hebbelstraße (heute Ringelnatzstraße) beziehen, und am Samstag, dem 8. Dezember 1956, fand die Einweihungsfeier der neuen Schule statt. Der Kölner Stadtanzeiger berichtete darüber am 10. Dezember 1956. Der Bürgermeister der Gemeinde Rondorf, Josef Kallscheuer, hielt die Festansprache.

Der Name „Ernst-Moritz-Arndt-Schule“

Mit dem Tag der Einweihung bekam die Schule auch ihren Namen: Ernst-Moritz-Arndt-Schule. Zu diesem Na-

men führte Pfarrer Frenz von der Evangelischen Kirchengemeinde Rodenkirchen laut Stadtanzeiger aus: „Arndts Geist möge hier weiterleben, der Geist eines Mannes, der durch seine Echtheit und Unbestechlichkeit überzeugte. So sei es nun an den Lehrern und an allen, die hier zur Schule gingen, diesem großen Namen Ehre zu machen.“

Dazu muss man wissen, dass das evangelische Gemeindehaus an der Sürther Straße, in dem die Schule gegründet worden war, aufgrund eines Presbyteriumsbeschlusses vom 13. Januar 1939 ebenfalls nach Ernst Moritz Arndt (1769-1860) benannt worden war.



Von 1956 bis heute

Die Ernst-Moritz-Arndt-Schule wurde 1968 im Zuge der Auflösung der Volksschulen evangelische Grundschule - damals bis heute die einzige in Köln. 1981 musste die Schule in das Schulgebäude an der Mainstraße 75 umziehen, das immer wieder durch Container erweitert wurde. 2011 wurde ein Architektenwettbewerb durchgeführt, um einen Neubau der Schule auf dem Sürther Feld zu realisieren. Der Grundstein für diesen Neubau wurde jedoch - wir reden schließlich von einem Bauprojekt der Stadt Köln - erst im Juni 2020 gelegt.

Und noch einmal: der Name der Schule

In diesem Zuge wurde auch die Namensfrage noch einmal kontrovers diskutiert. Schließlich gilt Ernst Moritz Arndt mittlerweile als Antisemit und Militarist, manchen gar als Wegbereiter des Nationalsozialismus.

Nach einer intensiven Diskussion wurde deshalb 2018 die „Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald“ in „Universität Greifswald“ umbenannt. Freilich ist hier der Kontext ein anderer: Die Benennung nach Arndt erfolgte dort 1933 unter nationalsozialistischem Einfluss. Arndt wurde allerdings nach dem 2. Weltkrieg auch von der SED in Anspruch genommen. Die „Ernst-Moritz-Arndt-

Medaille“ wurde in der DDR als Auszeichnung an Kulturschaffende verliehen.

Eine solche politische Inanspruchnahme ist bei der Namensgebung für die Ernst-Moritz-Arndt-Schule in Rodenkirchen nicht erfolgt. Außerdem wurde im Schulalltag sowieso mehr und mehr nur noch das Kürzel EMA verwendet, meistens als „Emma“ ausgesprochen. Vielen dürfte die Herkunft des Kürzels nicht mehr bewusst gewesen sein. Umgekehrt hat aber gerade dieses Kürzel EMA so etwas wie Markencharakter gewonnen. Es steht für die positive Geschichte der Schule, zu der die intensive Bemühung um Inklusion gehört.

So kam es zu einem Kompromiss: Die neue Schule heißt EMANuel-Schule und nimmt damit Bezug auf ihre Tradition, macht aber zugleich ihre christliche Verwurzelung deutlich: Emmanuel (bzw. Immanuel in der korrekten Transkription) heißt im Hebräischen „Gott mit uns“. Nach Matthäus 1,23 ist Emmanuel einer der Beinamen, die Jesus beigelegt werden. Bekannt ist freilich der Titel „Christus“. Wer weiß schließlich, ob Namensgeber, die wir heute wählen würden, auch in 50 oder 100 Jahren noch vor dem Urteil der dann Lebenden bestehen könnten?

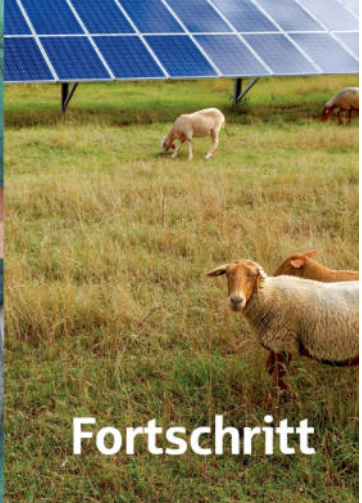
Michael Mieke



Zuversicht



Chancen



Fortschritt



Freiraum



Miteinander



Stabilität

Weil's um mehr als Geld geht.

Seit unserer Gründung vor fast 200 Jahren prägt ein Prinzip unser Handeln: Wir machen uns stark für das, was wirklich zählt. Für eine ressourcenschonende Zukunft. Für die Region Köln Bonn, in der wir zu Hause sind.

Mehr auf gut.sparkasse-koelnbonn.de



Sparkasse
KölnBonn

Konfirmandenarbeit

Für die Konfirmandenarbeit ist Pfarrer Michael Miehe verantwortlich.

Konfirmation 2023:

- donnerstags von 16.00-17.00 Uhr
- donnerstags von 17.15-18.15 Uhr

Konfirmation 2024:

- dienstags von 16.00-17.00 Uhr
- dienstags von 17.15-18.15 Uhr

Mathe-Werkstatt

Wann, wo, wie?

nachmittags, wöchentlich, einzeln/
Kleingruppe, Gemeindehaus, Sek I &
EF

Schnuppertermine

nach Absprache

Teilnahmegebühr

pro Halbjahr (ca. 10 Doppelstunden)
99 €

Anmeldung

Lehrer Felten (0221-343 246,
mifelten@web.de)



Gesprächskreis für pflegende und betreuende Angehörige

Dieses ökumenische Angebot richtet sich an Menschen, die Angehörige zu Hause pflegen, gepflegt haben oder pflegen wollen und auch an diejenigen, die in einem Heim lebende Angehörige mitbetreuen.

Der Gesprächskreis dient der Information und dem Austausch mit Gleichgesinnten, die ähnliche Erfahrungen in der Betreuung oder in der Pflege machen oder gemacht haben.

Der Gesprächskreis wird von Dr. Evelyn Plamper, Telefon 02234-27 98 45, geleitet und kommt monatlich jeweils dienstags von 19.30 bis 21.00 Uhr zusammen.

Termine:

- 13. Dezember 2022
- 10. Januar 2023
- 14. Februar 2023
- 14. März 2023

Bibelkreis

Der Bibelkreis trifft sich jeden ersten Donnerstag im Monat. Neue Teilnehmer*innen sind herzlich willkommen. Gemeindehaus, Sürther Str. 34 Kleiner Saal

Ansprechpartner: Christian Gahr-
mann, christian.gahrmann@web.de

Herzliche Einladung zum Frauentag im Kirchenkreis Köln-Süd am 28. Januar 2023

Lebensträume - Lebensräume

Programm

09.30 h	Ankommen
10.00 h – 10.15 h	Begrüßung
10.15 h – 10.45 h	Bühnenprogramm zum Thema „Lebensträume - Lebensräume“
10.45 h	Vorstellen der Workshop-Leiterinnen
11.10 h	Workshop-Phase 1
12.45 h – 14.00 h	Mittagessen/pause
14.15 h	Offenes Singen
14.30 h – 16.00 h	Workshop-Phase II
16.15 h – 16.45 h	Kaffeepause
16.45 h – 17.30 h	Gottesdienst

Kollekte: Karo.eV. (Bekämpfung von Prostitution an der tschechisch-deutschen Grenze)

- 1 Zwischen Traumklängen und Klangräumen**
Was hören wir, wenn wir zu träumen beginnen? Was hören wir, wenn wir unseren Lebensraum gestalten dürfen? Diese und weitere Fragen entdecken wir mit großen und kleinen Instrumenten und unseren Stimmen. (Barbara Bannasch, Kirchenmusikerin und Komponistin)
- 2 Traum vom Klang und Raum**
Aus der Tiefe rufe ich zu dir, Herr, höre meine Stimme! (aus Psalm 130)
Stimme und Stimmung eines Menschen sind eng miteinander verknüpft. Was verleiht unserer Stimme Raum und Klang, wie können wir ins Tönen und ins Singen kommen und wie klingt meine Stimme in meinen Träumen?
(Veronika Metzger, leiborientierte Musiktherapeutin und Kirchenmusikerin)
- 3 Der Traum vom „gelobten Land“**
Teile ich ihn? Gibt es einen Raum für mich, wo ich ihn Wirklichkeit werden lassen kann? Dieser Frage wollen wir nachgehen, indem wir die Erzählung vom Auszug des Volkes Israel aus Ägypten ins gelobte Land in den Blick nehmen. (Magdalene Otto, Religionspädagogin)
- 4 Lebenst(r)raum**
Nehme ich mir Raum, um mich zu spüren- und damit auch meine Träume lebendig zu halten?
Im Tanz wollen wir unserem Eigenraum in der Gemeinschaft nachspüren.
„Wünsch Dir was... sagte die gute Fee“ - Anne Steinwart
(Christiane Burk-Fink, Tanzlehrerin für Meditation im Tanz)
- 5 Den inneren Kritiker in den Ruheraum schicken**
In unserem Leben braucht es Räume für unsere Träume und Visionen. Mit Achtsamkeitsübungen, kreativen Impulsen und Austausch spüren wir nach, öffnen uns, stärken unser Selbstbewusstsein und geben uns Raum. (Inge Herrig, Gestalttherapeutin)

6 Jakob schaut die Himmelsleiter (1. Mose 28, 10-22)

Ein nächtlicher Traum schenkt Jakob Lebensmut, so dass er die Kraft hat, neue Lebensräume zu betreten. Auf diesem mühsamen Weg weiß er sich von Gott gesegnet. Jakobs Lebensgeschichte, aber auch andere, können uns ermutigen, ganz neue Lebensräume zu entdecken.

(Andrea Döhler, Pfarrerin)

7 Holt die Träume vom Speicher und gebt ihnen Raum!

Das Symbol Haus („Oikos“) steht in der Bibel für das Leben in Verbundenheit im Kleinen wie im Großen. Im Workshop gehen wir mit offenen Augen durch das je eigene Lebenshaus. Wie haben Ihre Träume daran mitgebaut? Welchem Traum wollen Sie in Zukunft Raum geben? Wo liegen die Mittel dafür auf der „hohen Kante“? (Almuth Koch-Torjuul, Pfarrerin)

8 Das Gleichnis vom wachsenden Senfkorn

Eine Bibelarbeit mit allen Sinnen zu Mt 13, 31-33. Ich freue mich gemeinsam mit Ihnen den Traum vom Reich Gottes zu erkunden. (Franziska Boury, Pfarrerin)



Bitte wählen Sie zwei verschiedene Workshops und einen Ersatz aus!

Anmeldung bitte schriftlich, gerne auch per E-Mail unter frauentag.kkk-sued@ekir.de, bis zum 12. Januar 2023.

Am Frauentag im Kirchenkreis Köln-Süd am 28. Januar 2023 nehme ich teil.

Erstwahl: _____ Zweitwahl: _____ Ersatzwahl: _____

Name, Anschrift, Gemeinde (bitte deutlich schreiben)

Telefon

E-Mail



Ein weihnachtliches Symbol in luftiger Höhe: Stern von Bethlehem auf dem Vierungsturm des Kölner Doms.

Handarbeitstreff

Zurzeit sind keine Treffen im Gemeindehaus möglich. Gerne beantworte ich aber Ihre Fragen zu Ihren Handarbeitsprojekten, wenn Sie mich mittwochs zwischen 17 und 18 Uhr anrufen, Telefon 02236 66408.

Elke Glatzer

Tänzerische Gymnastik

Die Tänzerische Gymnastik findet jeden Montag in zwei Gruppen von 13.30 bis 14.30 Uhr und von 15.00 bis 16.00 Uhr im Gemeindesaal statt.

Die Leitung hat Rose-Marie Grothaus, Telefon 0221-340 06 64.

Seniorenrunde

Die Seniorenrunde trifft sich in der Regel 14-täglich montags um 15.30 Uhr.

Wir laden herzlich ein zum Neustart nach den Coronaeinschränkungen. Alle bekannten Teilnehmer der Seniorenrunde werden telefonisch über die Termine informiert. Die Themen werden nach und nach festgelegt.

Näheres auf der Internetseite unserer Gemeinde.

Helfende Hände



Die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Helfenden Hände Rodenkirchen sind für Menschen in Rodenkirchen da,

die im Alltag Unterstützung brauchen.

Wir helfen schnell, unkompliziert und kostenlos bei Aufgaben wie :

- kleinere Hilfen und Reparaturen im Haushalt
- Wechseln von Leuchtmitteln
- Hilfe beim Ausfüllen von Formularen
- Begleitung bei Arzt- und Behörden-gängen
- Einstellen von Fernsehern und Telefonen/Handys
- Hilfestellung bei kleinen PC-Problemen

Wir suchen junge wie auch ältere Menschen, die sich mit ihren Fähigkeiten ehrenamtlich für ihre Mitbürger in Rodenkirchen engagieren möchten.

Benötigen Sie Hilfe?

Sie erreichen uns

- telefonisch:
montags bis freitags
von 9.00 – 17.00 Uhr unter:
0173 9059135.



SEELENTRÖSTER UND BEGLEITER

Die Brodessers sind nicht nur Bestatter, sondern vielmehr eine liebevolle Familie an Ihrer Seite. Wir kümmern uns. Wir helfen.

KÖLN-WEISS:
Auf der Ruhr 84
Telefon: 02236 - 65 75 2

KÖLN-RODENKIRCHEN:
Mettfelder Straße 2
Telefon: 0221 - 29 49 24 84

info@bestattungen-brodesser.de



BRODESSER
Bestattungen

www.bestattungen-brodesser.de

Kölsch Hätz



Seit dem 5. September 2012, also seit mehr als 10 Jahren, gibt es im Rheinbogen die ökumenische Nachbarschaftshilfe „Rodenkirchen-Weiß-Sürth-Hahnwald“. Aus diesem Anlass fand am 3. September 2022 in der Kirche St. Joseph eine feierliche Vorabendmesse mit ökumenischen Akzenten und anschließendem Umtrunk auf dem Kirchvorplatz statt.

Kölsch Hätz versteht sich als Angebot an alle, die in einer zunehmend anonymen werdenden Umgebung ein Zeichen des Miteinanders setzen wollen. Im Vordergrund der ehrenamtlichen Tätigkeit von Kölsch Hätz steht, anderen Menschen zu helfen, die keine Angehörigen oder Freunde mehr in der Nähe als Ansprechpartner haben.

Auch bei uns im Rheinbogen gibt es immer mehr Menschen, die einsam sind. Die ehrenamtlichen Koordinatoren vermitteln diese Menschen an ehrenamtlich Tätige, die bereit sind, etwas von ihrer Zeit ihren Mitmenschen zu schenken. Etwa beim Spazierengehen, Erzählen, Vorlesen, Begleitung beim Einkauf oder einfach nur bei einer Tasse Kaffee. Es geht

hier nicht um Kranken- oder Altenpflege, Putzen oder andere Hausarbeiten. Es wird auch kein Vollzeiteinsatz erwartet, sondern ein zwar regelmäßiges, aber auf eine Zeitspanne von ca. 2 Stunden/Woche begrenztes Tätigwerden.

Das Büro von Kölsch Hätz befindet sich im ehemaligen Pfarrbüro von St. Maternus, Hauptstr. 19, 50996 Köln (Rodenkirchen). Die Sprechzeiten werden im Rheinbogen aktuell veröffentlicht. Telefonisch ist Kölsch Hätz erreichbar unter Tel.: 0221 93679283.

Für das Team von Kölsch Hätz

Dr. Gudrun Willerscheid-Weides

Kleiderkammer

Die Kleiderkammer unter der Leitung von Angelika Keller nimmt **mittwochs von 10.00 bis 15.00 Uhr** Kleidung und Trödel im Untergeschoss des Gemeindehauses an.

Kontakt: 0221- 39 38 64,
Anrufbeantworter 0221-93 54 95 71

Presbyterium

Dr. Michael Behnke
0221 16814985

Jan Meyer-Ladewig
0151 56096387
jan.meyer-ladewig@ekir.de

Michael Mieke (Pfarrer; Vorsitzender)
0221 391573
michael.mieke@ekir.de

Bernd Nahrendorf (Küster)
0177 3725267

Ralf Oppel (Finanzkirchmeister)
0170 3380994
ralf.oppel@ekir.de

Christiane Reich (Stellv. Vorsitzende)
02236 332190
christiane.reich@ekir.de

Martin Söffing (Militärpfarrer)
0221 466174-5111
MartinSoeffing@bundeswehr.org

Katrin Speicher
0221 2406169

Karsten Waschke (Baukirchmeister)
0221 3981113

Udo Weller
0171 6576607



Ihre
Spende
hilft!

Wächst bei Kleinbauern in Burkina Faso stets zuverlässig: der Hunger.

Der Welt droht eine Hungerkrise und wir müssen
sofort handeln: den Menschen in den Ländern
des Südens ermöglichen, klimatisch angepasste
Getreidearten anzubauen.
brot-fuer-die-welt.de/hungerkrise

Mitglied der **actalliance**



Würde für den Menschen.

Ansprechpartner und Kontaktmöglichkeiten

Pfarrer Michael Miehe

Sürther Straße 34, 50996 Köln

0221-39 15 73

michael.miehe@ekir.de

Küster Bernd Nahrendorf

0177-3725267

bernd.nahrendorf@ekir.de

Kantorin Barbara Mulack

0221-34 48 82

barbara.mulack@ekir.de

Kindergarten/Familienzentrum Südpunkt

Leiterin: Heike Ernst

Sürther Straße 34, 50996 Köln

0221-39 36 89; heike-ernst@ev-kindergarten-rodenkirchen.de

Gemeindebüro: Nele Lustig

Sürther Straße 34, 50996 Köln

0221-39 53 34; Fax 0221-35 43 17

rodenkirchen@ekir.de

Öffnungszeiten:

Dienstag 10-12 Uhr

Donnerstag 10-12 Uhr

Evangelischer Verwaltungsverband Köln-Süd/Mitte

Andreaskirchplatz 1, 50321 Brühl

02232-15101-0; Fax 02232-15101-66

kontakt@evv-ksm.de

Aktuelle Informationen: www.erloeserkirche-rodenkirchen.de

Spendenkonto der Gemeinde: IBAN DE93 3705 0198 0043 1629 65